

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 34 (1908)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Enquête  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-441202>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Enquête des Nebelspalters über die Erlebnisse des abgelaufenen Jahres.

Zusammengestellt von Mitarbeitern, Lesern und Nichtlesern, sowie andern Freunden gedeihlicher Welthändel.

**D**ir haben das Aufgebot vom Nebelspalter erhalten und bezeugen hiedamit, daß wir mit dem Handel und Wandel in der Welt gar nicht zufrieden sind; die meisten Großmäuler könnte man verlöstigen, es würde darum nicht übler gehn. Sonst nichts für ungut!

Theodosius Gilgenkranz und Ambrosius Assentanz.

Eben mit meinen Memoiren beschäftigt, erhalte ich Ihre Zustellung und beantworte sie mit dem dodonischen Orafelwort: „Was heute Zukunft ist, wird morgen Vergangenheit sein“. Im Einverständnis mit andern Weltblattredakteuren

Eleonore Wanzenhinder (am Tage hujus).

Dös is dös. Wann nit Einer wieder kommt wie der Käpenifer, so pfeif i auf d' Welt.

Ambroß Schnöbel.

Beste Glückwünsche aus Timbuktu. Das Abonnement auf den nächsten Nebelspalter werde ich ratenweise abzahlen, wenn es nicht Better Leopold in Brüssel en bloc übernehmen will.

Der Saharakaiser.

Das hab ich alleweil gesagt: In Amerika wirds einmal übelziehen!

Blaßus Bläßblau, Laternenanzünder.

Schließt den heilgen Zirkel dichter! Die Amerikaner haben es ins Yankeemäßige übersezt und Ringe gebildet bis sie drin hängen blieben wie der Spitzbub in der Galgen-

Gaston Surlendemain

Tagblattphilosoph und Hungerkünstler.

Marlborough s'en va en guerre, Dansons la Carmagnole und Formez vos bataillons! alle drei sind abzuschaffen und durch Luftnavigationshyminen und Ballonballaden zu ersetzen und zwar tout de suite.

Les ministres de la guerre, de la marine et de l'instruction publique.

Pump- und Pluderhosen trugen die Landsknechte vor Zeiten, jetzt fahren Pumpwürste und Wurstpumpen hundertmeterlang in den Lüften herum, und alles Volk wird

## Heitere Unlogik.

Monarchist'sche „Ordnungsstützen“  
Machen dreimal gern ein Kreuz,  
Wenn sie auf dem Geldsack sitzen  
Und man spricht mal von der **Schweiz**.  
Weil stets die Philisterseele  
Vorteilhaft find's Privileg,  
Traut sie **demokrat'schem** Odele  
Instinktiv nicht übern Weg . . .  
Aber wenn was **faul** im Staate  
Irgendwo und irgendwie,  
Wünschen einen **Schweizer** grade  
Aus dem „wilden Lande“ sie!  
Erst **Morokko** und nun **Kreta**,  
**Polizei** dort, hier **Finanzen** —  
Rufen: „Schaff' mal **Ordnung**, beda,  
**Lieber Schweizer!**“ gleich die Schranken  
Solche **Unlogik** stimmt **heiter!** [zen.  
Und ob süß auch 'mal wär' Rache —  
Dienen wir vielleicht doch weiter  
Mit **Humor** — der guten **Sache**.  
D. v. B., sen.

## Hardens Trost.

Wie schade um den schönen Mist,  
Wenn er nicht wahr gewesen ist!  
Doch interessant bleibt einerlei  
Die hochgeborene Schweinerei,  
Und glauben muß man, daß sie so  
Gewesen irgendwann und wo.  
Drum denkt es fort im deutschen Volke  
Pfui Eulenburg und pfui Moltke,  
Und mögen diese taubenein  
Jetzt vom Gericht gesprochen sein;  
Bleibt eben an dem Namen hängen,  
Worin sich mancher hat vergangen,  
Dem man als hochgestelltem Mann  
Auch keine Schuld beweisen kann.  
Moll.

Nachdem unser Siebnerjahr glücklich überstanden und in das neue  
Nachtbare Jahr übergegangen ist, und die heiligen 3 Könige ab-  
gereist sind, habe ich für Ihre kleinen Festgeschenke großen Dank abzu-  
statten, kann mit meinen sonderbar berühmten Vorlesungen wieder  
beginnen, um Ihren Hausverstand so weit es möglich ist weiter zu  
kultivieren. Wie gewohnt sind alle Artikel, die ich zu Ihrem Nutzen  
vorbringe, etwas heikler Natur, spornen aber zum Nachdenken an, was  
meine Herrschaften freilich ziemlich genieren wird. Mit besonderem  
Hartnack ist ein Sprüchwort Mode, das da heißt: „Im Weine liegt  
Wahrheit.“ Also da will ich mit ganz aparten klaren Beweisen auf-  
warten. Weil doch besonders ein betrunkener Mann seinen Rausch gar  
nicht ableugnen kann, kommt eben nur Wahrheit an den Tag, wie  
jeder Ehrliche wünschen mag. Wenn ein Pfarrer Wein fürchtet wie  
Sünden, kann er unmöglich die Wahrheit verbünden. Ein Weinseliger  
fürchtet sich nicht, sagt jedem die Wahrheit ins Gesicht, und wenn er  
dabei flucht, als Kalfaktor zeigt er prächtig seinen Charakter. Kinder  
trinken Wein mit Vergnügen und haben dann keine Zeit zum Lügen.  
Auch Narren sprechen Wahrheit, wie bekannt, damit beweist sich von  
selber scharmant: Wo der Alkohol Narren macht, blüht alle Wahrheit  
in voller Pracht. Wer Wein verachtet schadet der Wahrheit und ver-  
hindert wohltätige Narrheit. Ein verständiger Verhörrichter behandelt  
das Verbrechergelichter ganz anders als wie man solche Leute zu einem  
Geständnis bringt heute. Er gibt einem Verbrecher statt zum Brot  
Wasser im Becher gar schlüsslich Wein der bessern Sorte. Ich wette  
der Schelm stammelt Worte, die seine polizeiwidrigen Taten wider  
eigenen Willen verraten. Da hat ein Richter wenig Arbeit, um  
herauszudüsteln die Wahrheit. Wenn ich etwa den Fall mühte sezen  
meine Zuhörer zu verlezen, will ich lieber nichts gesagt haben und mit  
meinen Worten zurücktraben. Ich will Ihnen ja gerne überlassen, ob  
Sie Wein oder Wasser fassen. Ich stelle Ihnen ja frei mit Vergnügen,  
ob Sie wahr sein wollen oder Lügen. Ich habe selbst gefunden in  
guten Treuen, man hat oft Heiderlei zu bereren. Ich empfehle Ihnen  
zu tun was Sie wollen, ich werde es selber so machen sollen, und  
indem ich zum Schlusse schreite verbleib' ich ergebenst:

Profejjor Gschiedtle.

Und ist die Welt ein Affenhaus, macht's wenig Unterschied,  
Ob drin man stehe oder draus — nachäffen siets man sieht.

Insektenpulversfabrik in Teheran.

Räum' es auf den Gott der Winde,  
Auf den Gott der Stürme an,  
Führ' ich mit dem Lustgefinde  
Losend durch Europas Plan.  
In der Sündsfut soll's ershausen,  
'S wäre mir das schönste Fest:

Ein Augiasstall zu taußen,  
Ist das ganze Rattenfest.  
Moltke, Eulenburg und Harden  
Und die Adelskumpane,  
Reis' sind sie zu Höllensaherten,  
Alles ist der gleiche Brei. Boreas.

Newer Mitarbeiter sucht für bisher ignorierte Kapitel der Welt- und Kultur-Ges-  
chichte Brockhaus Konversationslexikon und Meiers Universum.

Caveant consules! Man muß heutzutag so vielen Leuten auf die Finger sehn!  
Daß Leopold von Belgien in irdischen und überirdischen, auch in irdenen Geschäftchen  
sehr vielseitig bewandert ist, weiß jedes Kind. Das kann uns Schwesterkind gleichgültig  
sein. Da wir aber der Münkonvention wegen Geschwisterkind mit ihm sind, dürfte  
wohl einmal daran erinnert werden, daß so auffallend viele belgische Fünffrankensstücke  
zirkulieren. Harmoniert das mit der stipulierten Prägungskonzeption oder haben sich  
vielleicht — beim jetzigen Silberwert zehnmal wichtige — Irrtümer eingeschlichen, wie  
seinerzeit bei einem dreifachgekrönten Brückenbaumeister, vulgo pontifex maximus, dessen  
Fünfer ebenfalls verrufen werden müssten?

Praecantio.

Trau keinem Wolf auf wilder Heid,  
Trau keinem Juden auf den Eid,  
Trau keinem Pfaffen auf sein Gewissen,  
Du wirst von allen Dreien besch . . .

Spruch aus dem XVI. Jahrhundert.

Legende  
von Hans Sachs dem jüngern.

Ein Abstinent in'n Himmel kam  
Da ward ihm fast der Atem lahm.  
Was er da sah, mußt' schrecklich sein!  
Es tranken alle Engel Wein  
Und sangen dazu geistlich Lieder!  
Zaft wandt er sich zur Erde wieder.  
Allein, wie er noch staunt und finnt,  
Ihn grad ein Kellnerengel findet.  
Der fragt ihn höflich: „Lieber Herr,  
Was für ein Wein ist dein Begehr?“  
Doch der ganz schüchtern ihm bekennet:  
„Mein Engel, ich bin Abstinent!“  
Der Engel lacht ihm an die Nase  
Und nötigt ihn zu einem Glase:  
„Mein lieber Herr, lacht gut es sein,  
Hier oben schadet euch kein Wein.  
Dafür laßt sorgen unsern Vater,  
Im Himmel gibt es keinen Kater!“

Moll.

## für Spekulanten.

Willst du ein Buch, so gib ein Buch,  
Willst Kuchen du, gib Kuchen;  
Doch willst du von der Tante Geld,  
Mußt's mit dem Küß versuchen.

„Geben ist seliger als nehmen“,  
dachte der Ausläufer Himpel, als  
er dem Ladenfräulein einen Kuß  
gab und dafür eine Maulschelle  
bekam.

„Einem geschenkten Gaul schaut man nicht in's Maul“, aber dafür  
flucht man ihm nachher die Beine  
ab! —

## Personale.

Oft wird Gereimtes ungereimt,  
Wie schön man's auch zusammenleint:  
Als Kind war er ein hold'r Engel,  
Als Jüngling dann ein Ladenchwengel.